



# Schulprogramm

Sekundarschule Laufental

Version: Oktober 2025

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung .....	5
2.	Organisatorisches Konzept.....	6
2.1	Grundlagen der Steuerung .....	6
2.1.1	Schulprogramm.....	6
2.1.2	Entwicklungsplan .....	6
2.1.3	Leitbild .....	6
2.1.4	Gesetzliche Grundlagen.....	7
2.2	Schulführung und Schulbetrieb .....	7
2.2.1	Personalführung.....	7
2.2.2	Umgang mit Daten .....	8
2.2.3	Schulleitungsorganisation .....	8
2.2.4	Hausordnung .....	8
2.2.5	Disziplinarordnung und Absentismus .....	8
2.2.6	Teamorganisation .....	10
2.2.7	Finanzen .....	10
2.2.8	Krisen und Notfälle.....	10
2.3	Regelprozesse.....	11
2.3.1	Personalprozesse .....	11
2.3.2	Klassen- und Kursbildung .....	12
2.3.3	Mehrjahresplanung .....	12
2.4	Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit .....	12
2.4.1	Interne und externe Kommunikation.....	13
2.4.2	Öffentlichkeitsarbeit .....	13
2.5	Kommunikation und Partizipation.....	14
2.5.1	Schüler*innen-Rat.....	14
2.5.2	Elternarbeit .....	14
2.5.3	Vernetzung .....	15
3.	Pädagogisches Konzept.....	17
3.1	Laufbahn.....	17
3.1.1	Beurteilung.....	17

3.1.2	Promotion .....	17
3.1.3	Übergänge und Übertritt.....	18
3.2	Unterricht.....	18
3.2.1	Fachliche und überfachliche Kompetenzen.....	18
3.2.2	Kompetenzorientierter Unterrichtszyklus.....	19
3.2.3	Schule draussen .....	19
3.2.4	Sport.....	19
3.3	Berufswahl.....	20
3.4	Zukunftstag.....	21
3.5	Leseförderung.....	22
3.6	Projektarbeit .....	22
3.7	Spezielle Förderung und Sonderschulung .....	23
3.8	Zusatzangebote .....	24
3.8.1	Mittagstisch.....	24
3.8.2	Lager, Schulreisen, Exkursionen.....	24
3.8.3	Bibliothek .....	25
3.8.4	Ergänzende Angebote .....	26
4.	QM-Konzept .....	27
4.1	Evaluation.....	27
4.1.1	Interne Evaluation .....	27
4.1.2	Externe Evaluation.....	27
4.2	Personalentwicklung.....	27
4.2.1	MAG .....	27
4.2.2	Gegenseitige Unterrichtsbesuche .....	27
4.2.3	Weiterbildung.....	28
4.2.4	Umgang mit Qualitätsdefiziten .....	28
4.3	Unterrichts- und Organisationsentwicklung.....	28
4.4	Anliegen und Beschwerden .....	29

## Verwendete Abkürzungen

AG	Arbeitsgruppe
A-Zug	Allgemeine Anforderungen (Leistungszug)
AVS	Amt für Volksschulen
BKSD	Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
BL	Basel-Landschaft (Kanton)
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
BO	Berufliche Orientierung
BWB	Berufswahlbegleitung
CAS	Certificate of Advanced Studies
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
E-Zug	Erweiterte Anforderungen (Leistungszug)
HPZ	Heilpädagogisches Zentrum
ISF	Integrative Schulische Förderung
J+S	Jugend&Sport (Schweizer Sportförderprogramm)
KESB	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
KJP	Kinder- und Jugendpsychiatrie
KLP	Klassenlehrperson
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
MAG	Mitarbeitergespräch
Mini BIZ	Mini Berufsinformationszentrum (schulinterne Berufsberatung)
P-Zug	Progymnasialer Leistungszug

PH FHNW	Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz
SAL	Schuladministrationslösung (z. B. für Noten, Termine etc.)
SBD	Schweizer Bibliotheksdienst (für Medienbestellung)
SozPäd	Sozialpädagog*in
SPD	Schulpsychologischer Dienst
SuS	Schüler*innen (Schülerinnen und Schüler)
WAH	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (Fachbereich)

## 1. Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser

Mit diesem Schulprogramm geben wir Ihnen einen Einblick in die Ziele, Grundhaltungen und Entwicklungen der Sekundarschule Laufental. Es ist ein gemeinschaftliches Werk, das von der Schulleitung, den Lehrpersonen und weiteren Beteiligten erarbeitet wurde. Das Programm dient als verbindliche Grundlage für die Schulentwicklung und als Orientierung für unsere Arbeit im Unterrichtsalltag.

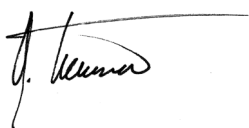
Die Sekundarschule Laufental ist eine zukunftsorientierte Schule mit zwei Schulanlagen in Laufen und Zwingen. Rund 420 Schüler\*innen besuchen unsere Schule in 25 Klassen, unterteilt in die Leistungszüge A (allgemeine Anforderungen) und E (erweiterte Anforderungen). Zusätzlich werden zwei Kleinklassen sowie zwei Fremdsprachenklassen geführt. Ein zentrales Ziel unserer Schule ist es, allen Jugendlichen eine Anschlusslösung nach der Schulzeit zu ermöglichen.

Als sportfreundliche Schule legen wir grossen Wert auf Bewegung, Teamgeist und eine gesunde Entwicklung. Lager, Schulreisen, Exkursionen und besondere Anlässe – häufig auch mit Einbezug der Öffentlichkeit – bereichern das Schulleben zusätzlich. Auch die Lehrpersonen engagieren sich weit über den Unterricht hinaus: In Fachschaften und Arbeitsgruppen arbeiten sie kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität und fördern den fachlichen Austausch.

Die individuelle Förderung der Jugendlichen, ein respektvoller Umgang und die gemeinsame Verantwortung für eine hohe Schulqualität stehen dabei im Zentrum.

Wir danken allen, die sich für unsere Schule engagieren, und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit im Sinne einer starken, zukunftsgerichteten Bildungsgemeinschaft.

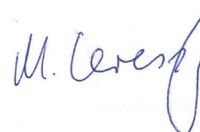
Die Schulleitung der Sekundarschule Laufental



Gaston Caviezel



Gregorio Mansella



Mathias Kressig

## **2. Organisatorisches Konzept**

### **2.1 Grundlagen der Steuerung**

#### **2.1.1 Schulprogramm**

Das Schulprogramm bildet die gegenwärtige Praxis der Schule ab. Es dokumentiert bestehende Strukturen, Abläufe und Prozesse oder verweist auf diese. Gleichzeitig beschreibt es die angestrebten Entwicklungsziele der Schule und benennt einen zeitlichen Rahmen für deren Umsetzung. In diesem Sinne dient das Schulprogramm als verbindliche Orientierung bei der Weiterentwicklung der Schule. Es hat eine regelsetzende Funktion für die Organisationsstruktur sowie für festgelegte Abläufe. Darüber hinaus informiert das Schulprogramm die Öffentlichkeit über die Arbeit und die Ziele der Schule. Im Sinne des Prinzips der Transparenz ist es aktiv und öffentlich zugänglich zu machen.

#### **2.1.2 Entwicklungsplan**

Die laufende Entwicklung der Sekundarschule Laufental orientiert sich am Entwicklungsplan. Dieser wird von der Schulleitung ausgearbeitet und kontinuierlich aktualisiert. Der Entwicklungsplan enthält konkrete Angaben zu geplanten Massnahmen, deren Umsetzung und Evaluation. Zudem legt er die Zuständigkeiten sowie die zeitliche Planung im Rahmen der Schulentwicklung fest. Konvent und Schulrat werden jährlich über den Stand und aktuelle Schwerpunkte des Entwicklungsplans informiert.

#### **2.1.3 Leitbild**

Als Schule orientieren wir uns an unseren Leitsätzen. Diese lauten:

- Wir wertschätzen einander aktiv.
- Durch achtsamen Umgang miteinander schaffen wir eine gemeinsame Vertrauensbasis.
- Wir begegnen Neuem mit Offenheit und Toleranz.
- Wir pflegen eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, den internen und externen Fachstellen.
- Wir legen Wert auf unterschiedliche Perspektiven.
- Die Förderung der Jugendlichen steht im Zentrum unseres Handelns.
- Wir unterstützen die Jugendlichen auf ihrem Weg in eine erfolgreiche Zukunft.

## **2.1.4 Gesetzliche Grundlagen**

Das vorliegende Schulprogramm basiert auf verschiedenen gesetzlichen Grundlagen, welche die Struktur, Organisation und Inhalte des Unterrichts regeln. Die wichtigsten Bestimmungen beruhen auf:

a. Bildungsgesetz (SGS 640): Das Bildungsgesetz bildet die zentrale gesetzliche Grundlage für das Schulwesen im Kanton Basel-Landschaft. Es regelt unter anderem:

- Die Ausgestaltung des Schulprogramms (§ 59 Abs. 2)
- Die Leistungsbeurteilung, Promotion und den Übertritt (§ 61)
- Die interne Evaluation (§ 61 Abs. 2)
- Die Mitwirkung der Lehrpersonen (§ 74 Abs. 2b)
- Die Genehmigung des Schulprogramms durch den Schulrat (§ 82 Abs. 1d)

b. Verordnung für die Sekundarschule (SGS 642.11): Regelt spezifische Aspekte der Sekundarschulen, einschliesslich Schulreisen, Lager und Beiträge der Erziehungsberechtigten.

c. Verordnung über die Sonderschulung (SGS 640.71): Regelt die Sonderschulung und enthält Bestimmungen zur Förderung von Schüler\*innen mit besonderen Bedürfnissen.

d. Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft: Gilt seit dem Schuljahr 2018/19 in der Sekundarschule und besteht aus zwei Teilen: einem mit Kompetenzbeschreibungen und einem mit Stoffinhalten und Themen.

e. Schulprogramm: Das Schulprogramm konkretisiert die gesetzlichen Vorgaben und beschreibt die Praxis der Schule. Es umfasst unter anderem:

- Das pädagogische und organisatorische Konzept
- Massnahmen zur Umsetzung der speziellen Förderung
- Die interne Evaluation
- Den Einsatz der finanziellen Mittel
- Die Form der Mitsprache der Schüler\*innen
- Die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und anderen Bildungspartnern

## **2.2 Schulführung und Schulbetrieb**

### **2.2.1 Personalführung**

Die Sekundarschule Laufental verfolgt eine klare und transparente Personalführung. Die Schulleitung legt grossen Wert auf eine offene Kommunikation, regelmässige Fort- und Weiterbildungen sowie die Anerkennung der Leistungen der Mitarbeitenden. Die Zusammenarbeit im Team wird durch regelmässige

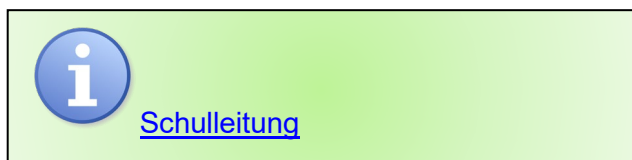
Feedbackgespräche und gemeinsame Projekte gestärkt. Zudem unterstützt die Schulleitung die Gesundheit und das Wohlbefinden der Lehrpersonen durch Massnahmen zur Vermeidung von arbeitsbedingtem Stress und Situationen der Überbelastung. Eine klare Führungsstruktur und konkrete Zielvereinbarungen tragen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Schule bei und fördern ein positives Arbeitsumfeld für alle Beteiligten.

### **2.2.2 Umgang mit Daten**

Die Schulbeteiligten handeln stets unter Einhaltung der geltenden Datenschutzrichtlinien. Als Lehrpersonen unterstehen sie der Schweigepflicht und wahren die notwendige Diskretion im professionellen Austausch mit beteiligten Personen. Unterrichtsrelevante Dokumente dürfen auf Microsoft-365-Plattformen gespeichert werden, jedoch sind besondere Personendaten ausschliesslich auf kantonseigenen Dateiablagen wie SAL oder dem SBL-E-Mail zu sichern. Dabei sind die Namen der Schüler\*innen durch Initialen zu anonymisieren.

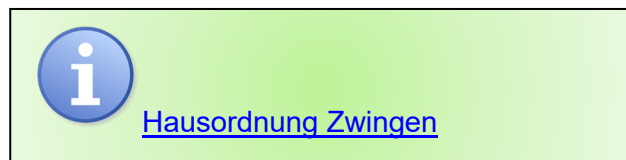
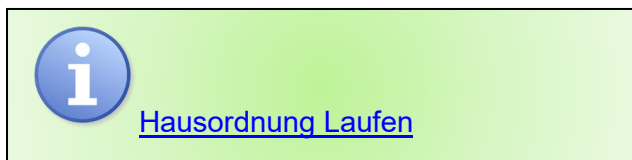
### **2.2.3 Schulleitungsorganisation**

Die Gesamtleitung der Schule liegt in den Händen des Schulleiters. Das Tagesgeschäft der verschiedenen Schulanlagen wird durch eine/n Konrektor\*in übernommen. Die Schulleitung arbeitet nach Ressorts, um eine effiziente Organisation und klare Zuständigkeiten zu gewährleisten. Die Schulleitung ist hauptverantwortlich für die Klassen- und Kursbildung, die Pensenlegung und die Stundenplanung. Zusammen mit dem Sekretariat und dem Frühdienst administriert sie Stellvertretungen bei Unterrichtsausfällen. Sie beteiligt betroffene Mitarbeitende und delegiert Aufgaben an das Sekretariat und an Lehrpersonen mit Ämtern.



### **2.2.4 Hausordnung**

Sowohl die Schulanlage Laufen als auch jene in Zwingen verfügen über eine je eigene Schulordnung. Diese sind auf der Website sowie unter folgendem Link abrufbar.



### **2.2.5 Disziplinarordnung und Absentismus**

An der Sekundarschule Laufental legen alle Beteiligten grossen Wert auf ein respektvolles Miteinander und klare Verhaltensregeln, um ein positives Lernumfeld zu gewährleisten. Die Disziplinarordnung dient dazu, den

Bildungsauftrag zu sichern und die Verantwortung der Schüler\*innen, Lehrpersonen sowie Erziehungsberechtigten klar zu definieren. Sie fördert ein soziales Klima, in dem sich alle sicher und respektiert fühlen. Verstösse werden konsequent, aber fair behandelt. Wiedergutmachung zugunsten der Geschädigten ist erforderlich. Die Schulsozialarbeit wird bei Bedarf unterstützend einbezogen.

### Stufen der Vorfälle

- Gelb (Stufe 1) – Weniger schwere Vorfälle wie Unterrichtsstörungen oder das Vergessen von Material.
- Orange (Stufe 2) – Wiederholte oder gravierende Verstösse wie Beleidigungen oder Wandschmierereien.
- Rot (Stufe 3) – Schwerwiegende Vorfälle wie Diebstahl oder Gewalt.

### Vorgehen bei Vorfällen

- Stufe 0 (grün): Einfache Fehlverhalten werden direkt angesprochen, ohne dass weitere Massnahmen erforderlich sind.
- Stufe 1 (gelb): Die Lehrperson informiert die Erziehungsberechtigten, und es kann eine Vereinbarung getroffen werden.
- Stufe 2 (orange): Die Klassenlehrperson lädt die Erziehungsberechtigten zu einem Gespräch ein und eine Vereinbarung wird getroffen.
- Stufe 3 (rot): Die Schulleitung wird einbezogen, und es werden intensivere Gespräche und Massnahmen eingeleitet.

Bei Vorfällen wie Diebstahl oder Gewalt erhalten die betroffenen Personen besondere Unterstützung, und die Schule sorgt für angemessene Massnahmen.

Die Disziplinarordnung dient nicht nur der Sanktionierung von Fehlverhalten, sondern auch der Förderung eines respektvollen und verantwortungsbewussten Umgangs miteinander. Die enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist dabei unerlässlich, um ein sicheres Lernumfeld zu schaffen.

Schulabsentismus umfasst verschiedene Arten des Schulfernbleibens, darunter Schulangst, Schulphobie, Schulschwänzen und das Fernbleiben der Schule. Frühzeitig erkennbar wird Absentismus bei mehr als drei nicht zusammenhängenden Absenzen in sechs Wochen. Lehrpersonen kontrollieren Absenzen, fordern Arztzeugnisse ein und besprechen auffälliges Verhalten mit den Erziehungsberechtigten. Bei beginnendem Absentismus hilft eine einfühlsame Gesprächsführung, eine gemeinsame Problemlösung zu finden. Die Schulleitung und Schulsozialarbeit sind einzubeziehen, wenn keine Lösung erzielt wird. Schulabsentismus ist ein Verstoß gegen die Schulpflicht und erfordert gemeinsame Massnahmen der Schule und Erziehungsberechtigten. Bei komplexeren Fällen wird frühzeitig externe Unterstützung von Fachpersonen gesucht.

## **2.2.6 Teamorganisation**

Im Schulprogramm der Sekundarschule Laufental wird die Zusammenarbeit in verschiedenen Teams und Gruppen stark gefördert. Regelmässig finden obligatorische Klassenteamsitzungen statt, in denen aktuelle Themen und schwierige Fälle besprochen werden. Zudem engagieren sich Lehrpersonen aktiv in einer Arbeitsgruppe. Diese widmen sich Themen wie Leseanimation, Schüler\*innen-Rat, Schulanlässen, Öffentlichkeitsarbeit, Gesundheitsförderung, beruflicher Orientierung etc.

Für spezifische Projekte oder Entwicklungsthemen werden Steuergruppen durch die Schulleitung oder das Kollegium gebildet, um gezielte Massnahmen voranzutreiben.

Die Fachschaften spielen eine zentrale Rolle bei der fachlichen Entwicklung und der Umsetzung der Lehrpläne. Sie fördern den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften, unter anderem mit dem Ziel, die Unterrichtsqualität stetig zu verbessern. So wird die kontinuierliche Weiterentwicklung der Schule durch eine strukturierte und enge Zusammenarbeit aller Beteiligten gewährleistet.

## **2.2.7 Finanzen**

Das Budget der Schule ist Teil des Budgets des Kantons Basel-Landschaft. Budgetjahr ist das Kalenderjahr. Die Schulleitung ist für den korrekten Einsatz der Mittel verantwortlich und erstellt in Zusammenarbeit mit den Fachlehrpersonen jährlich Fachbudgets. Die Mittel des Schulpools werden für die Finanzierung von besonderem Unterricht und die Ressourcierung einzelner Ämter aufgewendet. Die Schulleitung entscheidet jährlich über die Verwendung. Für die Rechnungsstellung wird das zentrale Rechnungswesen des Kantons genutzt. Durch Schulveranstaltungen oder andere Aktivitäten können «eigene Mittel» erwirtschaftet werden. Die Verantwortung für den Erhalt und die Pflege der Schulgebäude liegt beim Hochbauamt, wobei die Schulleitung (in Absprache mit dem Hauswart) notwendige Instandhaltungsmassnahmen beantragt. Alle finanziellen Abläufe werden gemäss den Verordnungen der Bildungs- und Kulturdirektion (BKSD) und des Amtes für Volksschulen (AVS) geregelt, um Transparenz und ordnungsgemässen Umgang mit den Mitteln sicherzustellen.

## **2.2.8 Krisen und Notfälle**

Im Kanton Basel-Landschaft existiert ein umfassendes Krisenmanagement für Schulen, das durch die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) koordiniert wird. Dieses Konzept dient dazu, Schulen auf Notfälle wie Naturkatastrophen, medizinische Notfälle, Gewaltvorfälle oder andere Krisensituationen vorzubereiten und eine schnelle, koordinierte Reaktion zu ermöglichen. An der Sekundarschule Laufental kümmert sich eine spezielle AG um den Bereich der Krisenintervention. Ein wichtiger Bestandteil des Sicherheitskonzeptes sind Notfallpläne, die jede Schule individuell erstellt. Diese Pläne enthalten spezifische Handlungsanweisungen

für verschiedene Krisenszenarien. Ergänzend dazu werden regelmässig Schulungen und Übungen durchgeführt, um das Schulpersonal auf den Ernstfall vorzubereiten. Zudem umfasst das Krisenmanagement Kommunikationsstrategien, die klare Abläufe für die interne und externe Kommunikation während einer Krise festlegen.

Im Fall einer Krise kooperieren die Schulen eng mit externen Stellen wie der Polizei, Feuerwehr und medizinischen Einrichtungen, um die Situation effektiv zu bewältigen. Nach der Krise werden zudem Nachsorgemassnahmen angeboten, darunter psychologische Betreuung für alle betroffenen Personen.

Für detaillierte Informationen über das Krisenmanagement stehen den Schulen Handbücher und Materialien zur Verfügung, die sie bei der Planung und Durchführung von Notfallmassnahmen unterstützen.

## **2.3 Regelprozesse**

### **2.3.1 Personalprozesse**

Die Personalstrategie der Sekundarschule Laufental legt fest, wie bei einer Reduktion der Pensen vorzugehen ist. Ziel der Strategie ist es, allenfalls notwendig werdende Pensenreduktionen gemäss der Kaskade des Kantons Basel-Landschaft durchzuführen, wobei der gesamte Unterricht in professioneller Qualität erteilt werden soll und der Schulbetrieb reibungslos verläuft. Zudem soll ein solcher Abbau für die Lehrpersonen fair und transparent gestaltet werden. Die Strategie stützt sich auf gesetzliche Grundlagen, darunter das Personalgesetz, die Kündigungskaskade des Regierungsratsbeschlusses und die Verordnung über den Sozialplan bei Kündigung.

Für befristet angestellte Lehrpersonen gilt, dass bei einem Rückgang der Lektionen ihre Verträge nicht verlängert werden. Bei unbefristet angestellten Lehrpersonen wird die Kaskade für die gesamte Schule angewendet, die ab dem Schuljahr 2017/18 als eine Einrichtung mit zwei Schulanlagen geführt wird. Es existieren zwei Kündigungskaskaden: eine für Lehrpersonen im Regelunterricht und eine für Lehrpersonen in spezieller Förderung (wie Heilpädagogik, Sozialpädagogik, DaZ). Lehrpersonen, die in beiden Bereichen qualifiziert sind, können entsprechend in beiden Kaskaden berücksichtigt werden. Falls es zu offenen Lektionen in der speziellen Förderung kommt, können diese unbefristeten Lehrpersonen angeboten werden, die in der Kaskade des Regelunterrichts ausgeschieden sind, sofern sie bereit sind, eine entsprechende Weiterbildung (wie einen CAS) zu absolvieren. Die Personalstrategie wurde von der Schulleitung entwickelt, mit dem Lehrpersonenkonvent besprochen, vom Personalstab geprüft und letztlich vom Schulrat genehmigt.

### **2.3.2 Klassen- und Kursbildung**

Im Kanton Basel-Landschaft erfolgt die Klassen- und Kursbildung im Rahmen des Schulprogramms und der Leistungszüge der Sekundarschule. Die Sekundarstufe I gliedert sich in drei Leistungszüge.

- Leistungszug A: Fokus auf Berufslehre
- Leistungszug E: Vorbereitung auf Berufslehre, Berufsmaturität, Fachmaturität oder andere weiterführende Schulen
- Leistungszug P: Grundlage für gymnasiale Maturität, Fachmaturität oder Berufsmaturität

Die Zuweisung zu einem dieser Leistungszüge erfolgt im Standortgespräch der 6. Klasse, wobei die Lehrperson einen Vorschlag unterbreitet. Nach der Zuweisung beginnen die Sekundarschulen mit der Bildung der 1. Klassen. Die Schulen im Kanton Basel-Landschaft sind in verschiedenen Sekundarschulkreisen organisiert. Es kann vorkommen, dass Schüler\*innen einem anderen als dem erwarteten Sekundarschulstandort zugewiesen werden.

### **2.3.3 Mehrjahresplanung**

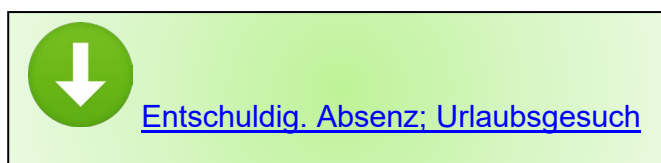
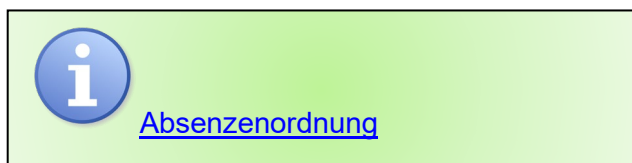
Die Mehrjahresplanung der Sekundarschule Laufental orientiert sich an den strategischen Zielen der Schule. Sie bildet den Rahmen für die längerfristige Entwicklung der Schule und beschreibt konkrete Zielsetzungen und Massnahmen, die über einen Zeitraum von mehreren Jahren umgesetzt werden sollen. Die Verantwortung für die Planung und Umsetzung dieser Massnahmen liegt bei der Schulleitung. Je nach Ziel und Inhalt kann die Schulleitung Aufgaben an Lehrpersonen oder Arbeitsgruppen delegieren. Sie entscheidet über Projektideen, über die Art und Weise der Umsetzung und begleitet die einzelnen Projekte im Prozess. Mindestens einmal jährlich überprüft die Schulleitung den Mehrjahresplan. Dabei werden bestehende Ziele auf ihre Aktualität hin überprüft, angepasst, ergänzt oder gestrichen. Gleichzeitig können neue Ziele aufgenommen werden. Dieser fortlaufende, agile Prozess ermöglicht es der Sekundarschule Laufental, flexibel auf sich verändernde Rahmenbedingungen und Bedürfnisse von Schüler\*innen, Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen zu reagieren.

## **2.4 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Sekundarschule Laufental nutzt für Information, Kommunikation und Zusammenarbeit drei Systeme: SAL ([portal.sbl.ch/sekt](http://portal.sbl.ch/sekt)) für schulinterne und externe Informationen, SBL-E-Mail ([webmail.sbl.ch](mailto:webmail.sbl.ch)) für externe Kommunikation mit Erziehungsberechtigten und Microsoft Teams ([www.office.com](http://www.office.com)) für die digitale Zusammenarbeit unter Lehrpersonen und mit Schüler\*innen.

### 2.4.1 Interne und externe Kommunikation

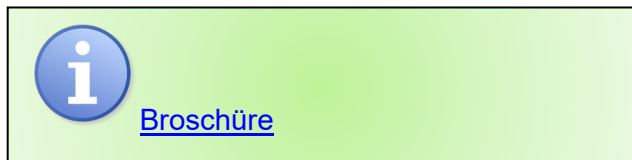
Die Arbeit mit SAL erfolgt gemäss den geltenden Vorgaben. Entschuldigungen werden von der Klassenlehrpersonen eingetragen und die Formulare abgelegt (Absenzenordnung → siehe Link unten). Noten müssen spätestens zwei Wochen nach der Prüfung eingetragen werden, sollen jedoch ohne gegenteilige Abmachung mit den Jugendlichen erst nach Rückgabe für die Schüler\*innen sichtbar gemacht werden. Bei ISF-Schüler\*innen im Leistungszug A sind individuelle Lernziele bis zur ersten Fachrunde nach den Sommerferien einzutragen. Beobachtungen mit Relevanz werden innert 24 Stunden in SAL dokumentiert. Für jede/n Schüler\*in wird durch die Klassenlehrpersonen ein SAL-Dossier geführt. Darin werden Gesprächsprotokolle mit Erziehungsberechtigten sowie andere relevante Aktennotizen abgelegt. Zeugnisse sind ebenfalls dort hinterlegt. Das Dossier wird bei Mutationen automatisch weitergeführt.



E-Mails dienen als Kommunikationsmittel für die interne und externe Kommunikation. Sie sind immer mit der vorgegebenen SBL-Signatur zu versehen.

Microsoft Teams wird für interne Kommunikation und Zusammenarbeit genutzt. Die Kommunikation mit Schüler\*innen erfolgt ausschliesslich über Teams oder E-Mail – andere Messenger-Apps sind nicht zulässig. Gegenüber Erziehungsberechtigten können auch andere Kanäle verwendet werden. Teams-Chats sollen täglich gelesen werden. Jede Lehrperson und alle Schüler\*innen haben ein persönliches OneDrive-Konto mit Dateiablage, welches das Teilen und gemeinsame Arbeiten ermöglicht.

Anfang Schuljahr sendet das Sekretariat per Mail allen Erziehungsberechtigten eine Infobroschüre mit den wichtigsten Informationen.



### 2.4.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die Sekundarschule Laufental setzt auf gezielte Öffentlichkeitsarbeit, um ihr positives Image zu stärken. Dies wird durch die Präsentation spannender Schulprojekte und Erfolge erreicht, nach dem Motto «Tue Gutes und sprich darüber». Öffentlichkeitsarbeit fördert nicht nur die Aussendarstellung, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Schulgemeinschaft. Die Schule möchte die Erziehungsberechtigten aktiv

einbinden und durch transparente Kommunikation eine stärkere Zusammenarbeit mit lokalen Partnern aufbauen. Besonders im digitalen Bereich will die Schule ihre Präsenz in sozialen Netzwerken stärken, um mit der modernen Kommunikationskultur Schritt zu halten. Alle Mitarbeitenden der Schule sind aufgefordert, sich aktiv an der Öffentlichkeitsarbeit zu beteiligen. Die AG «Öffentlichkeitsarbeit» koordiniert alle Aktivitäten und sorgt dafür, dass regelmässig Beiträge für die Website und Social Media bereitgestellt werden. Besonderes Augenmerk wird auf die Präsentation von Schüler\*innenprojekten und Erfolgen gelegt. Die Schulleitung und das Sekretariat informieren die Erziehungsberechtigten über schulische Ereignisse und holen zu Beginn des Schuljahres eine Einwilligung für Foto- und Videoaufnahmen ein. Risiken wie Datenschutz und einseitige Darstellung werden durch klare Richtlinien minimiert, um die Öffentlichkeitsarbeit stets im Einklang mit den Bildungszielen der Schule zu halten.

## **2.5 Kommunikation und Partizipation**

### **2.5.1 Schüler\*innen-Rat**

Der Schülerinnen-Rat (SuS\*-Rat) der Sekundarschule Laufental vertritt die Interessen der Schüler\*innen und stärkt deren Mitbestimmung im Schulalltag. Jede Klasse wählt eine/n Vertreter\*in und eine Stellvertretung für ein Jahr. Der SuS\*-Rat fördert ein gutes Schulklima, demokratisches Handeln und die kreative Mitgestaltung des Schulalltags. Er hat ein Antragsrecht, ein eigenes Budget und das Angebot eines regelmässigen Austausches mit der Schulleitung. Die Mitglieder haben sowohl Rechte wie z. B. Sitzungen während der Unterrichtszeit als auch Pflichten wie Teilnahme und Informationsweitergabe. Das Co-Präsidium leitet den Rat und ist Bindeglied zur Schulleitung. Begleitende Lehrpersonen unterstützen organisatorisch und beratend. Weitere Rollen wie Aktuarin und Sitzungsassistent\*innen helfen bei der Durchführung. Der SuS\*-Rat trifft sich mindestens sechsmal jährlich, dokumentiert seine Arbeit und evaluiert sie einmal pro Jahr. Bei wiederholtem Fernbleiben verliert man das Mitwirkungsrecht.

### **2.5.2 Elternarbeit**

Die rechtliche Grundlage zur Mitwirkung der Erziehungsberechtigten ergibt sich aus dem Bildungsgesetz (§ 67 und § 68), das Erziehungsberechtigten Beteiligung am Bildungsprozess, Information, Mitwirkung an Evaluationen sowie das Recht auf Elternabende einräumt. An der Sekundarschule Laufental legt die Schulleitung grossen Wert auf einen respektvollen und achtsamen Umgang miteinander. Die direkte Kommunikation ist allen Schulbeteiligten besonders wichtig: Bei Fragen oder Problemen suchen die Verantwortlichen rasch das persönliche Gespräch mit der/den direkt involvierten Person/en. Sollte sich im direkten Austausch keine Lösung finden lassen, wird die nächsthöhere Instanz beigezogen. Die Elternarbeit

an der Schule erfolgt auf drei Ebenen (Klasse, Schulhaus, Schule) und umfasst obligatorische Anlässe wie Infoabende, Standortgespräche und Elternsprechstunden. Pro Schuljahr finden mindestens zwei verpflichtende Anlässe mit Erziehungsberechtigten statt, darunter auch ein individuell gestalteter Anlass je Klasse (z. B. Lagerrückblick, Themenabend oder WAH-Dinner). Die halbjährlich durchgeführten Elternsprechstunden bieten die Möglichkeit, Fachlehrpersonen direkt zu kontaktieren. Die Organisation erfolgt über die Klassenlehrpersonen. Ein Elternrat auf Klassenebene ist freiwillig; für einen schulweiten Elternrat braucht es ein klares Konzept und gegebenenfalls eine eigene Arbeitsgruppe, die dies im Schulprogramm verankert.

Es besteht eine Teilnahmeverpflichtung für jeweils mindestens einen erziehungsberechtigten Elternteil an bestimmten, von der Schule als obligatorisch definierten Gesprächen und Veranstaltungen (§ 58 Abs. 2 in SGS 641.11 bzw. § 38 Abs. 2 in SGS 642.11). Verpflichtende Elternabende müssen in der Regel mindestens einen Monat im Voraus angekündigt werden. Ausserdem sind weiterhin freiwillige Veranstaltungen ohne Teilnahmepflicht für die Erziehungsberechtigten möglich. Für die Standortgespräche soll rechtzeitig eine Terminauswahl angeboten werden, um den Erziehungsberechtigten die Anwesenheit zu erleichtern. Unvorhergesehene oder dringliche Gespräche (z. B. bei akuten pädagogischen oder disziplinarischen Anliegen) können hingegen auch kurzfristig anberaumt werden.

Die Schule kann bei Bedarf und in Absprache mit den Erziehungsberechtigten sowie den Schülerinnen und Schülern Vereinbarungen treffen, welche gemeinsame Ziele im Bildungs- und vor allem im Erziehungsbereich festhalten (§ 58a in SGS 641.11 bzw. § 39bis in SGS 642.11). Diese können insbesondere in herausfordernden Situationen eingesetzt werden, etwa wenn die Kommunikation schwierig ist oder weiterführende Massnahmen (z. B. im Rahmen der Disziplinkaskade) zur Diskussion stehen. Die Vereinbarungen sollen Erwartungen klären und das Wohl des Kindes ins Zentrum rücken. Sie sind aber nicht mit individuellen Lernzielen im Kontext der Speziellen Förderung oder Sonderschulung zu verwechseln, sondern dienen einer weiter gefassten, kooperativen Verständigung zwischen Schule und Elternhaus.

### **2.5.3 Vernetzung**

Die Sekundarschule Laufental pflegt enge und konstruktive Beziehungen zur regionalen Wirtschaft. Diese Zusammenarbeit zeigt sich unter anderem in Schnupperlehrbesuchen, verschiedenen Anlässen im Rahmen der Berufswahl sowie durch das Engagement im LIFT-Projekt. Darüber hinaus bestehen enge Kontakte zu KMU-Betrieben, Mittelschulen und verschiedenen Brückenangeboten, um den Schüler\*innen optimale Perspektiven für ihre berufliche und persönliche Entwicklung zu ermöglichen.

Zudem arbeitet die Schule fallbezogen mit verschiedenen Fachstellen und Institutionen zusammen. Dazu zählen unter anderem der logopädische Dienst, die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB), der schulpsychologische Dienst (SPD) sowie auch die Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP). Weitere wichtige Partner sind das Kinder- und Jugendheim Laufen, die Schulsozialarbeit, das Heilpädagogische Zentrum (HPZ), die Sozialdienste sowie die offene Jugendarbeit Laufen. Auch die Jugendpolizei, die Kinderarztpraxis Laufen, die Psychiatrie Baselland und diverse Fachstellen im Bereich der Suchtprävention sind eingebunden. Auch der Kontakt zu den Zubringerschulen ist der Sekundarschule Laufental wichtig und wird aktiv gepflegt – beispielsweise mit regelmässigen Austauschtreffen.

## **3. Pädagogisches Konzept**

### **3.1 Laufbahn**

#### **3.1.1 Beurteilung**

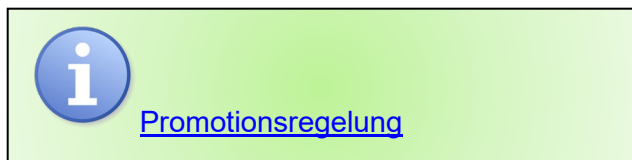
Die Leistungsbeurteilung basiert auf der Laufbahnverordnung, den Weisungen des Amts für Volksschulen sowie dem Reglement zur Leistungsbeurteilung im Kanton Basel-Landschaft. Bewertet werden Lernleistungen, Kompetenzen, Verhalten und Lern- und Leistungsfortschritt anhand transparenter Kriterien. Beurteilungen müssen gerecht, nachvollziehbar und lernzielorientiert sein. Leistungserhebungen erfolgen mündlich, schriftlich oder digital, einzeln oder in Gruppen, und beziehen sich auf den behandelten Lernstoff. Alle umfangreicheren Leistungsbeurteilungen müssen zeitnah (innerhalb von zwei Wochen) kommuniziert und im System SAL erfasst werden. Fernbleiben oder unredliches Verhalten bei Prüfungen kann zu Abzügen, Notenreduktionen bis Note 1 oder zur Wiederholung der Prüfung führen. Nicht absolvierte Leistungen müssen nachgeholt werden, sonst wird das Zeugnis zurückbehalten. Disziplinarische Noten sind unzulässig, unangekündigte Leistungsüberprüfungen dürfen stattfinden, sofern dies anfangs Schuljahr kommuniziert worden ist. Zur Zeugnisnote zählen alle Einzelnoten – ihre Anzahl und Gewichtung ist je nach Fach und Klassenstufe festgelegt. Zeugnisausgabe: In der 1. und 2. Klasse erfolgt die Abgabe spätestens in der zweitletzten Schulwoche. In der 3. Klasse wird das Original am Ende des 2. Semesters nur bei erfüllten Pflichten übergeben. Zeugnisse ohne fristgerechte Rückgabe oder Unterschrift werden mit dem Vermerk «Kenntnisnahme verweigert» versehen.

#### **3.1.2 Promotion**

An der Sekundarschule Laufental gelten klare Regeln für Beförderung und den Wechsel zwischen den Leistungszügen A (allgemeine Anforderungen), E (erweiterte Anforderungen) und P (progymnasiale Abteilung). Die Leistungsbeurteilung erfolgt jeweils im Januar durch Zwischenberichte und Standortgespräche sowie im Juni durch das Jahreszeugnis. In der 2. und 3. Klasse kommen zusätzlich die Checks S2 bzw. S3 hinzu. Im Zeugnis werden nur halbe oder ganze Notenwerte erhoben.

Beförderung im Leistungszug A und E: Eine Beförderung erfolgt, wenn höchstens drei ungenügende Noten ( $\leq 3.5$ ) vorhanden sind und doppelt so viele positive Noten ( $\geq 4.0$ ) erzielt wurden wie negative. Im A-Zug führt das Nichterreichen zur Wiederholung der Klasse. Im Leistungszug E erfolgt bei ungenügenden Leistungen in der 1. Klasse automatisch der Wechsel in den A-Zug. Wird ein/e Schüler\*in im Leistungszug E zweimal nicht befördert, erfolgt ebenfalls die Versetzung in den A-Zug – ohne Wiederholung. Am Ende der 3. Klasse

erhalten alle Lernenden ein Abschlusszertifikat. Eine Wiederholung der 3. Klasse ist nur im A-Zug möglich und nur dann, wenn keine Anschlusslösung vorhanden ist.

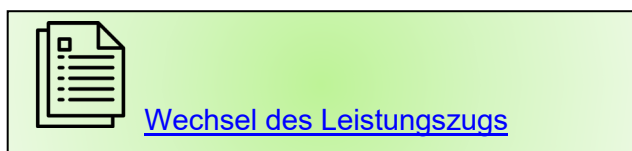


### 3.1.3 Übergänge und Übertritt

Ein Aufstieg in den höheren Leistungszug (z. B. von A nach E oder von E nach P) ist jeweils auf Schuljahresende möglich und bedarf eines schriftlichen Gesuchs der Erziehungsberechtigten (siehe folgenden Link). Der Wechsel ist ohne Wiederholung möglich, wenn:

- der Klassenkonvent eine Empfehlung ausspricht,
- ein Notenschnitt von mindestens 5.0 erreicht wird und
- die geforderte Punktesumme (mind. 40) erzielt wird.

Die Punkte ergeben sich aus den Zeugnissen – je nach Klasse werden Kernfächer wie Deutsch, Mathematik oder Biologie doppelt gewichtet. Wird nur ein Teil der Bedingungen erfüllt, ist ein Aufstieg mit Wiederholung möglich.



## 3.2 Unterricht

### 3.2.1 Fachliche und überfachliche Kompetenzen

Der Lehrplan 21 fördert sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen. Fachliche Kompetenzen umfassen spezifisches Wissen und Fähigkeiten in verschiedenen Fächern, während überfachliche Kompetenzen wie Selbstorganisation, Teamarbeit und kritisches Denken die persönliche und soziale Entwicklung stärken. Ziel ist es, die Lernenden zu verantwortungsbewussten, kompetenten und selbstständigen Individuen zu machen.

### **3.2.2 Kompetenzorientierter Unterrichtszyklus**

Im Zentrum des Unterrichts stehen die fachlichen Kompetenzen der Schüler\*innen. Ausgehend vom Lehrplan legt die Lehrperson zu Beginn die Lernziele und die Form der Beurteilung fest. Diese Lernziele werden mit den Lernenden besprochen und nach Möglichkeit auch digital oder in SAL zugänglich gemacht. Der Unterricht orientiert sich an diesen Zielen und wird gemeinsam mit den Schüler\*innen gestaltet. Eine zentrale Rolle spielt dabei die formative Überprüfung: Am Ende einer Unterrichtssequenz reflektieren Lehrperson und Lernende gemeinsam über den Lernstand, klären offene Fragen und leiten gezielt nächste Schritte ab.

Die Vorbereitung auf die summative Beurteilung erfolgt teils im Unterricht, teils in Eigenverantwortung zu Hause. Die Leistungskontrolle ist auf die zuvor definierten Lernziele und Kompetenzen abgestimmt. Die Bewertung erfolgt transparent und zielorientiert, beispielsweise mithilfe von SAL, wobei 60 Prozent richtiger Lösungen in der Regel als «Lernziel erreicht» gelten. Im Anschluss findet eine gezielte Nachbereitung durch die Lernenden statt, unterstützt durch die Lehrperson – individuell oder in der Gruppe. Abschliessend reflektiert die Lehrperson den gesamten Prozess, um den Unterricht weiterzuentwickeln und die Qualität der Lernzielerreichung kontinuierlich zu verbessern.

### **3.2.3 Schule draussen**

Der Draussen-Unterricht fördert das Lernen ausserhalb des Klassenzimmers und unterstützt Schüler\*innen dabei, neues Wissen in realen Kontexten zu entdecken und BNE-Kompetenzen (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) zu fördern. Durch regelmässige Aktivitäten wie Ausflüge in die Natur, Begegnungen mit Berufen oder historische Erkundungen lernen die Schüler\*innen praxisorientiert und fördern ihre sozialen und kognitiven Fähigkeiten. Der Unterricht unterstützt Bewegungsfreiheit, vernetztes Denken und ein aktives, motivierendes Lernumfeld. Aktivitäten können je nach Bedarf wöchentlich oder monatlich stattfinden und beinhalten oft lokale Erkundungen, Umweltbildung oder Outdoor-Skills wie Orientierung und Erste Hilfe.

Der Unterricht draussen ergänzt und vertieft den klassischen Unterricht im Klassenzimmer. Draussen erworbene Lerninhalte zählen auch zum (prüfbaren) Unterrichtsstoff. Das Konzept wird jährlich evaluiert und angepasst, um auf die Bedürfnisse der Schüler\*innen einzugehen und den Unterricht kontinuierlich zu verbessern. Insgesamt bietet der Draussen-Unterricht eine wertvolle Ergänzung zum traditionellen Unterricht und fördert ganzheitliches Lernen, das die Schüler\*innen auf die Herausforderungen des Lebens vorbereitet.

### **3.2.4 Sport**

Die Sekundarschule Laufental legt grossen Wert auf Bewegung, Teamgeist und sportliche Förderung. Vielfältige Angebote ermöglichen es den Schüler\*innen, ihre sportlichen Fähigkeiten zu entwickeln und sich aktiv zu betätigen. Die schulinterne Organisation erfolgt mehrheitlich durch die «AG Sportevents», ergänzt

durch freiwillige Kurse im Rahmen von «Jugend&Sport» (J&S). Die administrative Betreuung dieser Kurse übernimmt der J&S-Coach. Mehrmals jährlich absolvieren die Schüler\*innen Gesamtschultests (Linienlauf, Hindernislauf, Seilspringen, Zwingenlauf), welche einheitlich bewertet und im regulären Sportunterricht vorbereitet werden.

Im Jahresverlauf finden verschiedene sportliche Anlässe statt, darunter mehrere Gesamtschulanlässe: Die Herbstwanderung in Jahrgangsguppen, das obligatorische Schneesportlager für die 1. Klassen, der benotete Zwingenlauf, der Spieltag mit verschiedenen Ballsportarten sowie ein Volleyballturnier für die Abschlussklassen. Zusätzlich bietet die Schule über das Schuljahr hinweg freiwillige Spielmeisterschaften an (Volleyball, Unihockey, Tischtennis). Highlights sind das «Grande Finale» der Volleyballmeisterschaft sowie die Volleynight, bei der auch Lehrpersonen-Teams mitspielen. Beim Schwimmwettbewerb zählt die individuell geschwommene Distanz; erfolgreiche Teilnehmende werden ausgezeichnet.

Der freiwillige Schulsport ergänzt das Angebot mit Kursen über Mittag oder nach Schulschluss, welche jährlich variieren. Diese Kurse richten sich an verschiedene Interessenlagen und stehen allen Schüler\*innen offen. Die Teilnahme an kantonalen Schülermeisterschaften wird nach Möglichkeit durch die Sportlehrpersonen organisiert und begleitet.

### **3.3 Berufswahl**

Die Berufliche Orientierung an der Sekundarschule Laufental begleitet die Schüler\*innen über drei Jahre und bereitet sie auf ihre Berufswahl vor. Ziel ist es, die Jugendlichen mit den notwendigen Kompetenzen auszustatten, um eine passende Anschlusslösung wie eine Lehre oder weiterführende Schule zu wählen und erfolgreich zu absolvieren. Sie lernen verschiedene Berufsfelder kennen, unter anderem durch Betriebsbesichtigungen, Berufspräsentationen und die Teilnahme an externen Veranstaltungen wie der Berufsmesse. Zusätzlich bietet das freiwillige LIFT-Projekt eine weitere Möglichkeit, die Berufswelt kennenzulernen.

Im Berufswahlunterricht erfahren die Jugendlichen die Berufswahl als länger andauernden Entscheidungsprozess und lernen, wie sie ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten passend einschätzen. Sie gewinnen ein realistisches Bild der Berufswelt und werden darauf vorbereitet, die notwendigen Informationen eigenständig zu beschaffen und die Anforderungen der Berufswelt zu verstehen.

Die Erziehungsberechtigten unterstützen ihre Kinder aktiv im Berufswahlprozess, indem sie an Informationsveranstaltungen teilnehmen und ihre Kinder bei der Lehrstellensuche begleiten. Die

Lehrpersonen koordinieren den Berufswahlunterricht und begleiten die Schüler\*innen individuell. Das Laufbahnzentrum BL bietet zudem Unterstützung durch Beratung und Vorbereitung auf Eignungstests.

Der Berufswahlunterricht ist in drei Phasen gegliedert: Im ersten Jahr liegt der Fokus auf der Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Interessen sowie dem Kennenlernen verschiedener Berufe. Im zweiten Jahr stehen erste Kontakte zur Wirtschaft und praktische Erfahrungen wie Schnupperlehren im Mittelpunkt. Im dritten Jahr liegt der Schwerpunkt auf der Bewerbung um eine Lehrstelle und der Vorbereitung auf weiterführende Schulen.

Die Schüler\*innen arbeiten mit verschiedenen Materialien wie dem «Berufswahl-Portfolio» oder dem «Berufswahltagbuch». Sie haben zudem Zugriff auf Online-Ressourcen zur Berufsberatung und Eignungstests. Die generelle Verantwortung für die Berufliche Orientierung liegt bei den Klassenlehrpersonen, BWB-Fachpersonen, den Erziehungsberechtigten und den Jugendlichen selbst.



[Informationen Berufswahl](#)



[Formular Schnupperlehre](#)

### 3.4 Zukunftstag

Der Zukunftstag, der jedes Jahr am zweiten Donnerstag im November stattfindet, hat das Ziel, den Jugendlichen neue Perspektiven zu eröffnen und ihre Horizonte in beruflicher und privater Hinsicht zu erweitern. Schüler\*innen lernen verschiedene Arbeitsfelder und Lebensmodelle kennen, um Mut und Selbstvertrauen für ihre Zukunft zu entwickeln.

In der 1. Klasse verbringen die Jugendlichen den Tag am Arbeitsplatz eines Erziehungsberechtigten oder einer nahestehenden Person, um erste Eindrücke von der Berufswelt zu sammeln. Dabei erstellen sie eine Präsentation über ihre Erfahrungen. In der 2. Klasse wird der Tag idealerweise genutzt, um Einblicke in einen anderen Haushalt, in freiwilliges oder vereinsbasiertes Engagement oder in den Alltag eines Betriebs im Rahmen eines Schnuppertages zu gewinnen. In der 3. Klasse setzen sich die Schüler\*innen mit verschiedenen Familienmodellen auseinander und führen ein Interview mit einer älteren Person über Lebensführung und Familienmodelle. Die Ergebnisse werden in Form eines Audio- oder Video-Dokumentes präsentiert. Der Zukunftstag wird durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen begleitet, die sowohl die Vor- als auch Nachbereitung im Unterricht unterstützen. Risiken wie die Schwierigkeiten bei der

Suche nach geeigneten Arbeitsplätzen oder Interviewpartnern werden durch unterstützende Listen und alternative Lösungen minimiert.

### **3.5 Leseförderung**

Lesekompetenz ist nicht nur eine zentrale Grundlage für schulischen Erfolg. Ebenso wichtig ist, dass durch Lesekompetenz Persönlichkeitsbildung, eine emotionale Entwicklung des Individuums und die Vermittlung neuer Blickweisen auf das Leben gefördert werden. An der Sekundarschule Laufental erfolgt die Leseförderung stufenübergreifend in den drei Bereichen Basis, Vertiefung und Transfer. Im Basisbereich, vor allem im Deutschunterricht, werden grundlegende Fertigkeiten wie Leseflüssigkeit und Textverständnis aufgebaut. In der Vertiefung geht es darum, Lesestrategien in allen Fächern gezielt anzuwenden und das selbstregulierte Lesen zu fördern. Der Transferbereich unterstützt die Schüler\*innen darin, gelesene Inhalte kritisch zu reflektieren und weiterzuverarbeiten.

Alle Klassen arbeiten verbindlich mit den vier Leseschritten, die im Dossier «Mit Texten arbeiten» eingeführt werden. Diese strukturieren das Lesen in Vorbereitung, Bearbeitung, Verarbeitung und Überprüfung. Im Deutschunterricht wird zudem jährlich mindestens eine Klassenlektüre gelesen, in deren Rahmen alle Bereiche der Leseförderung integriert sind.

### **3.6 Projektarbeit**

In der 3. Klasse der Sekundarstufe I realisieren die Schüler\*innen der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn eine Projektarbeit. Die Jugendlichen der Sekundarschule Laufental bearbeiten über einen bestimmten Zeitraum ein selbstgewähltes Thema. Ziel ist es, überfachliche Kompetenzen zu fördern und auf ausserschulische Lern- und Arbeitssituationen vorzubereiten. Die Projektarbeit kann ein Themen-, Handlungs- oder Erkundungsprojekt sein, wobei am Ende ein konkretes, bewertbares Produkt entsteht – entweder eine schriftliche Arbeit oder eine praktische Arbeit mit Dokumentation. Weitere Details sind in der schulinternen Wegleitung festgehalten. Die Schüler\*innen planen und erstellen ihr Projekt selbstständig, unterstützt von Projektlehrpersonen und Coaches. Sie reflektieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse und beurteilen das Ergebnis kritisch. Dabei werden überfachliche Kompetenzen wie Kreativität, Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Kooperationsfähigkeit und Ausdauer geschult und dokumentiert. Die Ergebnisse der Projektarbeit fliessen in das vierkantonale Abschlusszertifikat der Volksschulen ein und werden nach einem verbindlichen Bewertungsraster im Teilzertifikat Projektarbeit ausgewiesen.

### **3.7 Spezielle Förderung und Sonderschulung**

Die Sekundarschule Laufental verfolgt den Grundsatz, dass alle Kinder gemeinsam lernen können. Vielfalt wird als Bereicherung betrachtet. Gezielt wird die Integration aller Schüler\*innen gefördert. Durch individuelle Lernziele, angepasste Unterrichtsorganisation und die Unterstützung heil- und sozialpädagogischer Fachpersonen ermöglichen die Verantwortlichen eine Bildung, die den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird. Ziel ist es, alle Schüler\*innen in ihrer schulischen, persönlichen und sozialen Entwicklung zu stärken und auf die Berufswelt vorzubereiten.

Erfolgslebnisse sind zentral, da sie Selbstwirksamkeit fördern und Motivation schaffen. Lernen erfolgt aktiv, forschend und entdeckend, ergänzt durch gezieltes Üben. Dabei steht die Förderung von Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz im Zentrum. Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen arbeiten auf ihrem individuellen Niveau – im Fokus stehen Stärken, nicht Defizite.

Eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten – Klassenlehrpersonen, ISF- und DaZ-Lehrpersonen, Sozialpädagog\*innen sowie Assistenzpersonen – ist zentral für die Umsetzung der Speziellen Förderung. Regelmässige Teamsitzungen (z. B. wöchentlich zwischen KLP und ISF/SozPäd) sichern den Austausch und die gemeinsame Förderplanung. Wo nötig, werden schulnahe Dienste wie SPD oder KJP beigezogen. Ideal ist eine konstante Begleitung der Schüler\*innen durch dieselben Fachpersonen während der gesamten Schulzeit.

Die Sekundarschule Laufental orientiert sich an den neun Dimensionen schulischer Integrationsprozesse der PH FHNW. Diese Leitlinien prägen das eigene pädagogische Handeln:

- Wertschätzung von Vielfalt: Heterogenität ist normal und prägt Schul- und Unterrichtskultur.
- Gemeinschaft gestalten: Selbst- und Sozialkompetenzen werden gezielt gefördert.
- Individualisierter Unterricht: Lernarrangements berücksichtigen unterschiedliche Voraussetzungen.
- Lernbegleitung: Schüler\*innen werden individuell unterstützt und in die Verantwortung genommen.
- Systematische Förderplanung: Massnahmen erfolgen abgestimmt und integriert.
- Differenzierte Beurteilung: Lernstand und Lernfortschritte werden berücksichtigt.
- Kooperative Zusammenarbeit: Beteiligte arbeiten gemeinsam und regelmässig zusammen.
- Unterstützende Infrastruktur: Rahmenbedingungen und Supportangebote erleichtern die Umsetzung.
- Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt: Diese wird als Ressource genutzt und gezielt unterstützt.

### 3.8 Zusatzangebote

#### 3.8.1 Mittagstisch

Der Mittagstisch in der Cafeteria Sunneschyn in Zwingen kann von Schüler\*innen der Sekundarschule Laufental sowie von Kindern der Primarschule Zwingen genutzt werden. Die Kinder und Jugendlichen geniessen ein gesundes, ausgewogenes Mittagessen in einer familiären Atmosphäre. Die Kosten pro Mahlzeit betragen pauschal 12 Franken, für Geschwisterkinder 8 Franken. In Härtefällen kann bei der Schulleitung ein Antrag auf Kostenreduktion gestellt werden. Die Anmeldung erfolgt schriftlich mit dem entsprechenden Formular, das im Sekretariat in Zwingen erhältlich ist oder online unter [www.mittagstisch-zwingen.ch](http://www.mittagstisch-zwingen.ch) bzw. unter dem folgenden Link heruntergeladen werden kann. Kurzfristige Anmeldungen sind in Ausnahmefällen möglich und müssen bis spätestens 10 Uhr des jeweiligen Tages erfolgen.

Für Schüler\*innen, die über Mittag in Laufen bleiben, steht die Mensa des Gymnasiums Laufental-Thierstein offen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Die Kosten für ein Mittagessen betragen rund 10 Franken.



#### 3.8.2 Lager, Schulreisen, Exkursionen

Während der drei Schuljahre finden jährlich verschiedene Aktivitäten ausserhalb des regulären Unterrichts statt. Diese Anlässe – Lager, Schulreisen, Exkursionen oder Projektwochen – sind obligatorischer Bestandteil des Schulprogramms und bereichern den Schulalltag durch neue Erfahrungen, gemeinsames Lernen und das Stärken der Klassengemeinschaft. Ziel ist es, die Jugendlichen in ihrer Selbstständigkeit, Sozialkompetenz und inhaltlichen Auseinandersetzung mit vielfältigen Themen zu fördern – sei es sportlich, kulturell, naturwissenschaftlich oder berufspraktisch.

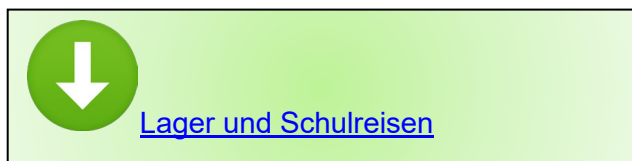
Die Anlässe werden von der Schulleitung geplant, koordiniert und im Jahreskalender frühzeitig kommuniziert. Die Teilnahme ist verpflichtend, die Schulregeln gelten auch während der Aktivitäten. Die Lehrpersonen entscheiden gemeinsam mit den Klassen über Programm, Durchführung und pädagogische Schwerpunkte. Bei Lagern wird eine aktive Beteiligung der Jugendlichen – z. B. in Selbstkocherlagern – besonders geschätzt. Alle Aktivitäten finden in der Schweiz oder im grenznahen Ausland statt.

Um die Familien finanziell zu entlasten, werden Lager und Schulreisen durch den Kanton Basel-Landschaft mitfinanziert. Die Elternbeiträge werden vom Kanton direkt in Rechnung gestellt: 16 CHF pro Lager- oder Schulreisetag, maximal 60 CHF für Abschlussreisen.

Die Aktivitäten gliedern sich wie folgt:

- 1. Klasse: 5- oder 6-tägiges Winterlager (Januar, Februar oder März)
- 2. Klasse: 5-tägiges Sommerlager (September oder Mai)
- 2. Klasse: Berufswahlwoche (parallel zur Winterlagerwoche)
- 3. Klasse: Projektwoche (parallel zur Winterlagerwoche)
- Alle Stufen: Schulreise (1 - 3 Tage pro Jahr)
- 3. Klasse: Abschlussreise (max. 2 Schultage, fakultative Verlängerung übers Wochenende möglich – nicht kantonal mitfinanziert)

Exkursionen ergänzen den Unterricht thematisch und methodisch. Pro Schuljahr stehen jeder Klasse maximal zwei Tage zur Verfügung. Darüber hinaus finden standortspezifisch kleinere Anlässe oder besondere Aktionen statt, über welche die Klassenlehrpersonen frühzeitig informieren. Einen Überblick über alle geplanten Aktivitäten sowie die zugehörigen Elternbeiträge findet man jeweils aktuell in der Terminliste des Schuljahres.

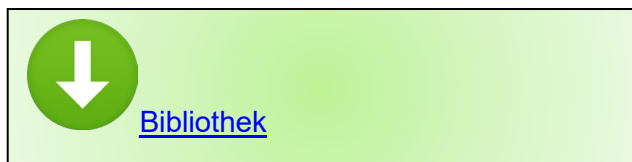


### 3.8.3 Bibliothek

Die Bibliothek in Zwingen steht allen Schüler\*innen der Sekundarschule Laufental offen und ermöglicht eine kostenlose Ausleihe in der grossen Pause. Sie bietet aktuelle Jugendbücher und Sachliteratur zu verschiedenen Fachbereichen. Durch eine Standing Order beim SBD wird der Bestand regelmässig aktualisiert. Die Ausleihe erfolgt über libib.com, der Katalog ist online einsehbar. Die Medien sind thematisch sortiert. Geöffnet ist die Bibliothek täglich von 9.50 bis 10.10 Uhr. Sie wird von einer Schüler\*innen-Gruppe geführt, bei Bedarf unterstützt durch Lehrpersonen.

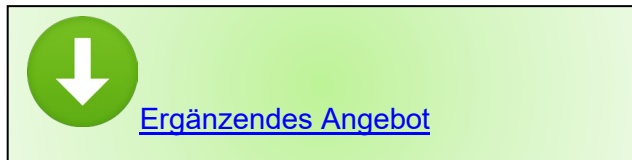
Auch die Bibliothek in Laufen ermöglicht eine kostenlose Ausleihe von Büchern, Hörbüchern und DVDs während der grossen Pause. Der Bestand wird regelmässig aktualisiert, häufig sind Hörbücher oder Verfilmungen zu den Büchern verfügbar, um den Zugang zu den Werken zu erleichtern – besonders für leseschwächere Schüler\*innen. Die Ausleihe erfolgt über Bithek, alle Schülerinnen und Lehrpersonen haben über ihre e-Nummer einen Account. Die Medien sind themen- und genreorientiert geordnet. Geöffnet ist die Bibliothek an zwei festen Tagen pro Woche von 9.55 bis 10.15 Uhr. Eine Lehrperson betreut den Betrieb. Zudem kann die Bibliothek mit ihren 24 Arbeitsplätzen auch im Unterricht genutzt werden. Alle Schüler\*innen

der 1. Klassen erhalten zu Beginn des Schuljahres eine Einführung, anschliessend übernehmen die Deutschlehrpersonen die Verantwortung für regelmässige Besuche.



#### **3.8.4 Ergänzende Angebote**

Im Kanton Baselland haben alle Sekundarschulen die Möglichkeit, ein vielseitiges ergänzendes Angebot zu gestalten, das im Zeugnis festgehalten wird. Diese Kurse (Freifächer) werden zu Schuljahresbeginn oder Beginn jedes Quartals ausgeschrieben und erfordern eine Anmeldung, die von den Erziehungsberechtigten unterschrieben wird. Die Kurse können nur stattfinden, wenn genügend Anmeldungen vorliegen. Nach erfolgter Anmeldung ist die Teilnahme verbindlich. Nach Abschluss erhalten die Teilnehmer\*innen eine schriftliche Bestätigung, jedoch ohne Note. Mögliche Kurse sind unter anderem Schulband, Spanisch, Fotografie, Unihockey, Sport, Tastaturschreiben und Englisch+. Zudem gibt es für einige Schüler\*innen eine Einzelbetreuung auf dem Weg zur Berufsfindung (Mini BIZ/BWB), zusätzlich zur Berufsorientierung (BO).



## **4. QM-Konzept**

### **4.1 Evaluation**

#### **4.1.1 Interne Evaluation**

Lehrpersonen holen sich in regelmässigem Abstand mittels Fragebogen ein Feedback von Erziehungsberechtigten zu ihrem Unterricht ein. Die Ergebnisse werden gesichtet und im Mitarbeitergespräch (MAG) thematisiert. Zusätzlich findet jährlich ein Schüler\*innen-Feedback statt: Jede Lehrperson führt in mindestens einer Klasse und einem Fach eine Rückmeldung durch. Positives Feedback soll aktiv zur Weitergabe von Know-how im Kollegium genutzt werden. Bei wiederkehrender, kritischer Rückmeldung ergreift die Lehrperson passende Massnahmen zur Verbesserung, wie z.B. kollegiale Beratung, Weiterbildung oder Hospitation. Ergänzend dazu wird alle drei Jahre eine schulweite Umfrage bei den Erziehungsberechtigten durchgeführt, die sich entweder auf die allgemeine Schulqualität oder auf spezifische Brennpunktthemen im privaten Umfeld der Schüler\*innen fokussiert.

#### **4.1.2 Externe Evaluation**

Alle vier Jahre erfolgt durch die Bildungsdirektion eine externe Evaluation in Form eines Audits. Diese wird vom Fachbereich Bildungswissenschaften der PH FHNW durchgeführt. Im Zentrum stehen dabei definierte Qualitätsbereiche, die anhand festgelegter Kriterien überprüft werden, um die Weiterentwicklung der Schule gezielt zu unterstützen.

## **4.2 Personalentwicklung**

### **4.2.1 MAG**

Die Schulleitung führt mit jeder Lehrperson im Abstand von zwei Jahren – mit Klassenlehrpersonen sofern möglich jedes Jahr – ein MAG durch. Für jede Lehrperson ist ein Schulleitungsmitglied zuständig. Es informiert jeweils zwei Wochen im Voraus über die Woche, in welcher der vorausgehende Unterrichtsbesuch stattfindet und über den Termin für das Gespräch.

### **4.2.2 Gegenseitige Unterrichtsbesuche**

Das Tandem-Feedback zielt darauf ab, den kollegialen Austausch und die berufliche Weiterentwicklung von Lehrpersonen zu fördern sowie gute Unterrichtspraktiken sichtbar zu machen. Dabei steht das gemeinsame Lernen auf Augenhöhe im Vordergrund, nicht die Bewertung. Als Beobachtungsinstrument dient INSULA (Instrumentarium zur Unterrichtsbeurteilung basierend auf dem Lehrplan 21). Jede Lehrperson besucht

mindestens einmal pro Schuljahr eine/n Kolleg\*in im gleichen Fachbereich. Die gegenseitigen Besuche sind verbindlich und können anlagenübergreifend stattfinden. Im Vorfeld wird in einem kurzen Gespräch das Besuchsthema geklärt, mögliche Beobachtungsschwerpunkte werden schriftlich festgehalten. Nach dem Unterrichtsbesuch tauschen sich die Beteiligten in einem Nachgespräch aus, reflektieren über Inhalte, Methoden und Klassenzimmermanagement und ergänzen gemeinsam das Formular. Neben den internen Tandem-Besuchen sind auch externe Hospitationen jederzeit möglich.

#### **4.2.3 Weiterbildung**

Weiterbildungen sind ein zentraler Bestandteil der professionellen Entwicklung von Lehrpersonen. Sie tragen dazu bei, Unterrichtskompetenzen zu vertiefen, neue pädagogische Ansätze kennenzulernen und innovative Methoden sowie Technologien im Unterricht einzusetzen mit dem Ziel, die Qualität des Lernens nachhaltig zu verbessern. Darüber hinaus sollen regelmässige Weiterbildungen die Motivation und Zufriedenheit im Berufsalltag fördern. Lehrpersonen orientieren sich am internen Konzept «Aus- und Weiterbildung». An der Schule können Weiterbildungen sowohl intern als auch individuell erfolgen. Schulinterne Weiterbildungen finden im Rahmen von Weiterbildungs- und Entwicklungstagen statt, bei denen Inputs von internen oder externen Fachpersonen gegeben werden. Zusätzlich nehmen Lehrpersonen regelmässig an persönlichen Weiterbildungen teil, die in vielfältigen Formaten möglich sind – etwa durch CAS- oder DAS-Programme, Masterstudiengänge, E-Learning-Angebote, fachspezifische oder funktionsbezogene Weiterbildungen (z. B. für Moderation oder Leitung), Kaderweiterbildungen wie für Schulleitung oder Teamleitung, Erweiterungen des Lehrdiploms, die Teilnahme an Fachtagungen oder auch durch individuelles Literaturstudium.

#### **4.2.4 Umgang mit Qualitätsdefiziten**

Die Sekundarschule Laufental folgt im Falle von Qualitätsdefiziten bei Lehrpersonen dem kantonalen Verfahren zur Verwarnung bei ungenügender Leistung von Mitarbeitenden. Eine Verwarnung wird insbesondere dann ausgesprochen, wenn Mängel in der Leistung oder im Verhalten einer Lehrperson festgestellt werden. Die Anstellungsbehörde ist für die Ausstellung einer schriftlichen, begründeten Verwarnung verantwortlich. Das Ziel einer Verwarnung ist die Verbesserung der Leistung hinsichtlich Qualität, Quantität und Verhalten. Sie wird ausgesprochen, wenn der/die Vorgesetzte Kenntnis von ungenügender Leistung oder unbefriedigendem Verhalten hat.

### **4.3 Unterrichts- und Organisationsentwicklung**

Die Sekundarschule Laufental führt regelmässig schulinterne Weiterbildungen durch. Diese greifen aktuelle pädagogische und schulische Themen auf, wie etwa Differenzierung im Unterricht, Digitalisierung,

Classroom-Management sowie die Förderung sozialer Kompetenzen. Daneben wird auch die fachliche Zusammenarbeit intensiv gelebt, beispielsweise mit gemeinsamem Prüfen (GemP). Dies ist eine Prüfungsform, bei der mindestens zwei Lehrpersonen ihre Lerngruppen der gleichen Klassenstufe gemeinsam prüfen, um objektivere und vergleichbarere Bewertungen zu ermöglichen. Dabei profitieren sowohl Schüler\*innen als auch Lehrpersonen von einem breiteren Prüfungs-Know-how und abgestimmten Beurteilungskriterien, was die Akzeptanz der Noten erhöht. GemP fördert den fachlichen Austausch unter Lehrpersonen, trägt zur Weiterentwicklung der Prüfungspraxis bei und erlaubt eine realistischere Einordnung der Klassenniveaus. An der Sekundarschule Laufental finden zudem alle zwei Jahre verpflichtende erweiterte Fachschaftstreffen in zentralen Unterrichtsfächern statt, um die Qualitätssicherung zu stärken. Ziel ist es, den fachlichen Austausch zwischen möglichst vielen Lehrpersonen zu fördern und Unterschiede in Beurteilung, Methodik und Erwartungshaltung zu verringern.

#### **4.4 Anliegen und Beschwerden**

Ein guter Kontakt mit den Jugendlichen ist für Lehrpersonen und die Schulleitung wichtig, ebenso wie klare Abläufe bei Problemen. Das Disziplinarwesen hilft, Erwartungen zu klären, Verantwortlichkeiten zu fördern und die Zusammenarbeit zu sichern. Jugendliche sollen bei Fragen direkt die Lehrperson kontaktieren, die per E-Mail oder Teams-Chat erreichbar ist. Jedes Jahr finden Anlässe mit den Erziehungsberechtigten statt, wie z. B. Standortgespräche im Januar/Februar. Erziehungsberechtigte können auch Unterrichtsbesuche machen und sich über den SAL-Zugang über Noten und Termine informieren. Bei Problemen suchen die Erziehungsberechtigten das direkte Gespräch mit der Lehrperson oder können die Beratung des Schulsozialdienstes in Anspruch nehmen. Falls keine Lösung gefunden wird, wird die Schulleitung eingeschaltet.